



1—5 Ludwig Kozma 6 Edmund Dankó

und märchenhaften Elementen brachten immer wieder Neues. Aber nicht nur der Packung als solcher, sondern auch dem kleinsten Etikett und der Art der Verpackung wurde Beachtung geschenkt. Besondere Aufmerksamkeit erregten seine späteren Arbeiten für die Parfümerie Marvel durch die Feinheit in der Zusammenstellung der Pastelltöne.

Ganz im Gegensatz zu den Formkompositionen Kozmas stehen die Arbeiten des hochtalentierten Edmund Dankó, der primitive und groteske Motive auf seinen Packungen zeigt. Jedes Packpapier und Etikett dieses Künstlers ist eine Überraschung und ein kleines Erlebnis.

Den Spuren Kozmas folgen im rein Ornamentalen Josef Gróf, Margit Fiora und Adalbert Kner, dieser mit einigen nur mit typographischen Mitteln sehr geschickt gelösten Packungen.

Die für die Schokoladenfabrik San Thomé von Margit Galambos entworfene, farblich zusammenhängende Serie zeigt sowohl in der Zeichnung wie in den feinen Farben französischen Einfluß.

Die zeichnerisch ausgezeichnet gelösten Packungen von Ernő Jeges klingen stark an ungarische Volkskunstmotive an. Stefan Gádor, der berühmte Keramiker und Bildhauer, bewahrt auch auf dem Gebiete der Packung seine Eigenart in vollem Maße und beweist, daß er auch in der Gebrauchsgraphik Ausgezeichnetes zu leisten vermag.

Tihamér Csemiczky, der Spezialist der Radioreklame, schuf auch für Radioanodenpackungen eine graphische Lösung, die in besonders deutlicher Weise auf den Inhalt der Packung hinweist. Zu erwähnen sind noch besonders Ludwig Csabai-Ékes, Johann Repcze, Georg Nemes, die viel zur Entwicklung der ungarischen Warenausstattungskunst beigetragen haben.